



Catch
my
Heart

Julianne Sands

26|books

Catch my Heart

Julianne Sands

Erotischer Kurzroman

~ Frech, frivol, prickelnd ~

Über dieses Buch

Vom Junggesellinnenabschied ihrer besten Freundin erhofft sich Lilly einen ausgelassenen, ungezwungenen Abend. Aber mit dem, was dann passiert, hat sie nicht gerechnet: Sie verliebt sich in den umwerfenden Ryan, der das muntere Treiben vom Nebentisch aus beobachtet. Plötzlich läuft alles anders als geplant. Lillys Erzfeindin Sienna taucht auf und versucht, Lilly mit peinlichen Fragen aus der Fassung zu bringen. Als Lilly sich dann auch noch etwas besonders Gewagtes anziehen soll, gerät sie völlig ins Straucheln. Oder ist das etwa ihre Chance, Ryans Herz zu erobern?

Über die Autorin

Julianne Sands hat ihr Herz in Heidelberg verloren – und das gleich drei Mal hintereinander. Zum Glück beim dritten Mal an den Richtigen, mit dem sie seit 28 Jahren verheiratet ist. Sie liebt frische Frühlingstage, tiefeschürfende Unterhaltungen mit Katzen und alles, was sie zum Lachen bringt.

Weitere abgeschlossene Liebesromane von Julianne Sands

Take me Higher

Dance my Breath away

Copyright © 2014 26|books, Auenwald

Christine Spindler

Bert-Brecht-Weg 13

71549 Auenwald

christine@26books.de

Coverfoto: © konradbak, Fotolia.de

Covergestaltung: Natalie Spindler

ISBN 978-3-945932-02-5

Alle Rechte, einschließlich das des vollständigen oder auszugsweisen Nachdrucks in jeglicher Form sind vorbehalten. Die Handlung und handelnden Personen, sowie deren Namen sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden und/oder realen Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.26books.de>

Inhalt

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10 – Ein Jahr später

Kapitel 1

New York, im Mai 2014

Meine weltbeste Lilly!

Es ist so weit. Unsere süße Kate – ausgerechnet die Jüngste von uns! – tut es. Das ist ja soooo aufregend.

Am Samstag, den 24. Mai, feiern wir Kates Junggesellinnenabschied – und zwar mit einer (halt dich fest!) BAD TASTE PARTY im Club D-Thirty.

Zieh dich also richtig trashig an. Sei mutig. Vergiss alle Modediktate und Schönheitsideale. Ein ganzer Abend ohne die nervige Angst, ob der Minirock richtig sitzt und die Handtasche mit der Lippenstiftfarbe korrespondiert.

Natürlich werden wir ein heißes Spiel spielen. Dafür sind ein paar Vorbereitungen nötig:

1. Du solltest einen knackigen Blondinenwitz auf Lager haben.

2. Lerne ein möglichst dämliches oder frivoles Gedicht auswendig.

3. Studiere den Refrain eines aktuellen Hits ein.

Außerdem habe ich weder Kosten noch Mühen

gescheut und die besten Stripper der Stadt engagiert.

Vorfremdige Grüße

Ashley

Lilly grinste, nachdem sie die Einladung gelesen hatte. Darum hatte Ashley sich also standhaft geweigert, irgendwelche Hilfe bei der Planung von Kates Junggesellinnenabschied anzunehmen. Niemand sollte die Chance bekommen, ihr mit vernünftigen Argumenten den einen oder anderen Punkt auszureden.

Das Ganze war typisch für Ashley, deren Leben eine einzige Bad-Taste-Party war. Als vor ein paar Jahren der Trend losging, *Thigh Gaps* schick zu finden – diese krasse Lücke zwischen den Oberschenkeln, die man sich mühsam erhungern musste –, da stopfte sich die gertenschlanke Ashley Wattepolster in die Jeansinnenseiten, einfach aus Trotz. Daraufhin war sie bei den Männern plötzlich noch begehrt.

Für Lilly, die eher zurückhaltend war, sich gern schlicht und elegant kleidete und am liebsten niemals aneckte, war Ashley nicht nur eine wunderbare Freundin, sondern auch

eine stete Herausforderung.

Lilly sagte sich, dass sie auf dem Junggesellinnenabschied ja unter sich sein würden – acht muntere Frauen, die einen Abend lang garantiert nicht auf Männerfang waren.

Lilly spürte kribbelnde Vorfreude, als sie begann, ihren Kleiderschrank nach trashigen Sachen zu durchforsten. Jede Wette, dass Ashley sich eine Menge heiße Männerstrips hatte vorführen lassen, um die besten auszusuchen. Eigentlich ein Jammer, dass sie Lilly nicht mitgenommen hatte. Das wäre die ideale Aufmunterung gewesen. Andererseits hatte sie ihre Freundinnen ja ausdrücklich gebeten, sie mit ihrem Liebeskummer allein zu lassen. Kates einfühlsame Trösteversuche und Ashleys ungebremste Unternehmungslust hatten es ihr nur noch schwerer gemacht, die Trennung von Philipp zu verdauen.

Lilly schob die schlichten Kostüme und Blusen zur Seite, die sie bei der Arbeit trug. Ihre Apartment war winzig und der Einbauschränk viel zu klein für all ihre Sachen. Die Cocktailkleider teilten sich immer zu zweit einen Bügel. Keins davon war auch nur ansatzweise trashig. Schließlich

entdeckte sie einen geblümten Rock, den ihre Mutter ihr mal geschenkt hatte. Der war nun wieder zu extrem. Nein, sie würde niemals etwas Geblümtes tragen, um nichts in der Welt. Wo waren die Sachen aus ihrer Leopardendruck-Phase, die einige Jahre zurücklag? Unter einem Stapel Jeans fand sie eine Leoparden-Leggings und ein T-Shirt mit dem Aufdruck: „Can you handle a freak? Okay, let’s date.“ Es gehörte in die Kategorie „alberne Jugendsünden“ und hätte eigentlich als Putzlappen enden sollen, war diesem Schicksal aber irgendwie entwischt.

Lilly legte es neben die Leggings aufs Bett und stöberte weiter. Ganz hinten in der Sockenschublade wurde sie wieder fündig. Da lag zusammengerollt etwas rot-blau kariertes. Nein, das war doch nicht etwa ... Doch, es war das Hemd, das Philipp an dem Abend getragen hatte, als er mit ihr Schluss machte. Sie hatte vor Fassungslosigkeit so zu zittern angefangen, dass er das Hemd ausgezogen und ihr übergestreift hatte. Kurz darauf war er gegangen. Wutentbrannt, enttäuscht und über alle Maßen verwirrt, hatte sie das Hemd zusammengeknüllt und irgendwo

reingepfeffert.

Sie schluckte und holte es mit spitzen Fingern raus. Fast erwartete sie, dass es noch feucht war von ihren damaligen Tränen. Sie ging zur Pantry-Küche, warf das Hemd in den Müll und setzte sich auf einen der beiden Hocker an der Esstheke, den Kopf auf die Hände gestützt.

Sie würde unweigerlich zu weinen anfangen, aber da musste sie durch. Es gab keine Abkürzung für den Heilungsprozess bei einem gebrochenen Herzen, das hatte sie inzwischen kapiert. Immerhin waren es keine Sturzbäche von Tränen mehr, sondern nur noch kleine Rinnsale. Und statt des Schluchzens bloß ein Schniefen. Sie machte definitiv Fortschritte, obwohl der Schock immer noch tief saß.

Drei Jahre lang waren sie und Philipp absolut glücklich gewesen. Er war ihre zweite große Liebe gewesen – und sie war sicher, auch ihre letzte. Der Mann, mit dem sie den Rest ihres Lebens verbringen wollte. Er war angehender Arzt, intelligent, einfühlsam, witzig. Sie hatten so viele Zukunftspläne. Sobald er genug verdiente, wollten sie zusammenziehen. Sie hatten sogar schon Namen für ihre